



Pressemitteilung

2005 – positive Entwicklung im Spielwarenhandel

Die österreichischen Spielwareneinzelhändler/innen konnten im Jahr 2004 einen Gesamtumsatz von € 207 Mio¹ erzielen. Dies bedeutet einen Rückgang von 2,3 % gegenüber dem Vorjahr (2003); sowohl im I. Halbjahr wie auch im II. Halbjahr 2004 (inklusive dem Weihnachtsgeschäft) konnte das Umsatzniveau von 2003 nicht erreicht werden.

Anders stellt sich hingegen die Situation 2005 dar: Im ersten Halbjahr 2005 verlief die nominelle Umsatzentwicklung deutlich positiv (+3,3 % gegenüber dem I. Halbjahr 2004), die Erwartungen für das II. Halbjahr sind ebenfalls zuversichtlich.

Österreichweit gibt es rd. 330 Betriebe mit etwa 370 Geschäften, die hauptsächlich Spielwaren verkaufen. Über 95 % der Unternehmen verfügen über einen oder zwei Verkaufsstandorte. Die Geschäfte dieser Unternehmen halten einen Anteil von rd. 86,5 % aller Spielwarengeschäfte. Die restlichen Unternehmen verfügen demnach über einen Geschäftsanteil von 13,5 %². Dies zeigt, dass der Spielwarenhandel nach wie vor eine Domäne der Klein- und Mittelbetriebe ist; Einkaufsverbände von kleineren Unternehmen spielen in dieser Branche eine bedeutende Rolle.

Die branchenfremde Konkurrenz ist gerade im Spielwareneinzelhandel besonders stark. So sind Spielwaren u. a. auch in Supermärkten, im Elektrohandel, in Baumärkten, in Tankstellenshops und im Internet erhältlich. Am größten schätzen die Unternehmer/innen die Konkurrenz der Supermärkte bzw. des Lebensmittelhandels ein, wobei diesbezüglich eine weitere Dynamik erwartet wird. Das Internet stellt für die Betriebe ebenfalls eine Konkurrenz dar. Oft können Spielwaren „online“ günstiger erstanden werden als im stationären Einzelhandelsgeschäft. Der Elektrohandel ist wiederum eine wichtige Absatzquelle für Videospiele und andere Unterhaltungselektronik.

Mehr als 10 % des Jahresumsatzes 2004 entfielen jeweils auf Baby- und Kreativspielzeug. Wichtige Umsatzbringer waren auch Elektronik- und Modellspielzeug. Der geringste Anteil entfiel auf Plüschtiere. Gegenüber 2003 hat sich die Sortimentsaufteilung kaum verändert.

¹ Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA auf Basis von Statistik Austria

² Gemessen am Marktanteil haben die filialisierten Unternehmen – aufgrund der deutlich höheren durchschnittlichen Verkaufsfläche je Geschäft – einen wesentlich höheren Anteil.



Insgesamt wird der heimische Spielwarenhandel auch von aktuellen Trends geprägt. Diese werden durch "Mode- bzw. Lizenzprodukte" hervorgerufen, die meist in Zusammenhang mit einschlägigen Kinofilmen bzw. Cartoon-Serien stehen. Diese Trends verhelfen den Spielwarenhändler/innen auch außerhalb der Hauptsaisonen zur Steigerung der Kundenfrequenz.

Weihnachten ist für die Spielwarenhändler/innen der wichtigste (umsatzstärkste) Zeitraum des Jahres. Mehr als zwei Fünftel des Jahresumsatzes werden erzielt und dies dürfte lt. Einschätzung der Betriebe auch weiterhin so bleiben. Somit dürfte der Spielwarenhandel vom allgemein eher rückläufigen Weihnachtsgeschäft nicht betroffen sein, weil bei Weihnachtsgeschenken für Kinder sicherlich weniger gespart wird.

Das Ostergeschäft spielt ebenfalls eine wichtige Rolle, wenn auch der Umsatzanteil mit etwa einem Sechstel deutlich geringer ist. Fasching und Halloween sind von geringerer Bedeutung.

Zum bereits 21. Mal findet heuer vom 18. bis 20. November das „Österreichische Spielefest“ im Austria Center Vienna statt. Auf einer Gesamtfläche von mehr als 16.000 m² stehen den Spielbegeisterten in allen Altersklassen über 5.000 Brett-, Karten- und Gesellschaftsspiele zum Anschauen und Ausprobieren zur Verfügung. Die Veranstaltung hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten von einer kleinen Brettspiel-Präsentation zu Europas größter spielerischer Mitmach-Show entwickelt!

Wien, 27. September 2005

Für Rückfragen steht Ihnen Mag. Peter Voithofer zur Verfügung